

Günther Oetzel

# Forschungspolitik in der Bundesrepublik Deutschland

Entstehung und Entwicklung  
einer Institution der Großforschung  
am Modell des Kernforschungszentrums  
Karlsruhe (KfK) 1956 - 1963



**PETER LANG**

Europäischer Verlag der Wissenschaften

## INHALTSVERZEICHNIS

1.0.	<b>EINLEITENDE ÜBERLEGUNGEN ZUM FORSCHUNGS- GEGENSTAND</b>	9
2.0.	<b>POSITIVE DEFINITION DES PHÄNOMENS GROßFOR- SCHUNG - INTERNE DEFINITIONSVERSUCHE EINER NEUARTIGEN FORSCHUNGSSTRUKTUR</b>	23
2.1.	<b>Wolfgang Cartellieri (Staatssekretär im Bundesministerium für wissenschaftliche Forschung): "Großforschung und Staat"</b>	28
2.1.1.	Legitimation und Genese	29
2.1.2.	Definition des Phänomens "Großforschung" aus staatlicher Per- spektive	33
2.1.3.	Realisierung, Optionen, Probleme der Umsetzung - Die Rolle des Staates und das Verhältnis der Akteure	35
2.1.4.	Perspektiven	38
2.2.	<b>Wolf Häfele (Projektleiter Schneller Brüter): "Die Projektwis- senschaften"</b>	40
2.2.1.	Legitimation und Genese	41
2.2.2.	Definition des Phänomens "Großforschung"	44
2.2.3.	Realisierung, Optionen, Probleme der Umsetzung - Die Rolle der Partner	47
2.2.4.	Perspektiven	49
2.3.	<b>Konsens und Basis der Zusammenarbeit</b>	50
3.0.	<b>DIE FORMALE AUSGESTALTUNG DES MODELLS KERN-FORSCHUNGSZENTRUM KARLSRUHE (KFK) - DIE INSTITUTIONELLE ENTWICKLUNG</b>	53
3.1.	<b>Die Gründung der Kernreaktor Bau und Betriebsgesellschaft (KBB) - Das Modell einer paritätischen Kooperation von Pri- vatwirtschaft und öffentlicher Hand beim Aufbau einer bun- desdeutschen Großforschung</b>	54
3.1.1.	Kompromiß und Realisierung - Der Gründungsvertrag der Kernre- aktor Bau- und Betriebsgesellschaft (KBB)	66
3.1.2.	Offizielle Legitimation und Begründung der Organisationsform	72

3.1.3.	Kernreaktor Finanzierungsgesellschaft (KFG) - Motivation und Entwicklung	78
3.2.	<b>Die Gründung der Gesellschaft für Kernforschung mbH (GfK) - Organisatorische Transformation der Trägerschaft des Kernforschungszentrums Karlsruhe</b>	83
3.2.1.	Entwicklung zur Gründung der Gesellschaft für Kernforschung (GfK)	85
3.2.2.	Die vertraglichen Regelungen zur Gründung der Gesellschaft für Kernforschung (GfK)	104
3.3.	<b>Die Fusion von Kernreaktor Bau- und Betriebsgesellschaft (KBB) und Gesellschaft für Kernforschung (GfK) - Das Ende des paritätischen Trägermodells im Bereich der Großforschung</b>	109
3.3.1.	Überlegungen zur Organisationsstruktur im Vorfeld der Fusion von Kernreaktor Bau- und Betriebsgesellschaft (KBB) und Gesellschaft für Kernforschung (GfK)	111
3.3.2.	Realisierung der Fusion von Kernreaktor Bau- und Betriebsgesellschaft (KBB) und Gesellschaft für Kernforschung (GfK)	119
3.3.3.	Stellungnahmen zur Fusion - offizielle Interpretationen anlässlich der Feierlichkeiten am 2. Mai 1963	125
3.4.	<b>Die Bedeutung der Institutionengeschichte als historischer Chiffre</b>	132
4.0.	<b>DIE INHALTLICHE AUSGESTALTUNG DES MODELLS KERNFORSCHUNGSZENTRUM KARLSRUHE (KfK)</b>	135
4.1.	<b>Der Forschungsreaktor 2 (FR 2) - Realisierung einer autonomen bundesdeutschen Reaktorentwicklung</b>	136
4.1.1.	Kostenentwicklung	147
4.1.2.	Terminentwicklung	151
4.2.	<b>Die Realisierung der wissenschaftlichen Gründungsinstitute - Institut für Neutronenphysik und Reaktortechnik (INR) / Institut für Radiochemie (IRCh) / Institut für Neutronenbiologie (INB)</b>	158

4.3.	<b>Institute unter "besonderen Kostenträgern" - alternative Finanzierungs- und Organisationsmodelle</b>	168
4.3.1.	Institut für Kernverfahrenstechnik (IKVT)	169
4.3.2.	Institut für Strahlenanwendung in der Technik	174
4.3.3.	Institut für Strahlenanwendung in der Landwirtschaft	178
4.3.4.	Die organisatorische Heterogenität der Institution - Ein Fazit	180
4.4.	<b>Die Errichtung des Europäischen Instituts für Transurane als Teil der gemeinsamen Forschungsstelle von Euratom - Zum Kontext des Scheiterns supranationaler Technologiekonzepte</b>	181
4.5.	<b>Der Entscheidungsprozeß zur Errichtung des Mehrzweckforschungsreaktors (MZFR) innerhalb des Kernforschungszentrums Karlsruhe (KfK) - Zur Transformation staatlicher Förderkonzepte in der Kerntechnik</b>	217
4.6.	<b>Die Anfänge und die Entwicklung des Projekts Schneller Brüter (PSB) - Ein Großprojekt als institutioneller Integrationsfaktor in Assoziation mit Euratom</b>	242
5.0.	<b>DAS GUTACHTEN DER HEISENBERG- KOMMISSION 1963 - BILANZ UND PERSPEKTIVEN</b>	279
6.0.	<b>INHALTE UND TRANSFORMATIONEN WISSENSCHAFTLICHEN SELBSTVERSTÄNDNISSES IM UMFELD DER GROßFORSCHUNG</b>	289
6.1.	<b>Die traditionelle Wissenschaftsdoktrin</b>	291
6.2.	<b>Werner Heisenberg / Deutscher Forschungsrat (DFR) - ein elitärer technokratischer Führungsanspruch</b>	295
6.3.	<b>Projektwissenschaft - Wolf Häfele; Selbstverständnis eines Projektmanagers</b>	299
6.4.	<b>Konkurrierende Modelle wissenschaftlichen Selbstverständnisses - Eine Zusammenfassung</b>	301

6.5.	<b>Der Wissenschaftliche Rat - ein Organ wissenschaftlich- technischer Mitbestimmung im Prozeß einer institutionellen Identitätsfindung</b>	304
7.0.	<b>DER FAKTOR "ÖFFENTLICHKEIT" - EIN NEUARTIGER BEZUGSPUNKT MODERNER TECHNOLOGIEPOLITIK - EINE SKIZZE</b>	313
7.1.	<b>"organisierte" Öffentlichkeit</b>	313
7.1.1.	Medien - Die Reaktion der lokalen Medien	313
7.1.2.	Politik - Der Stadtrat entscheidet; Lokale Entscheidungsgremien	318
7.1.2.1.	Die Sitzung des Stadtrats Karlsruhe	318
7.1.2.2.	"Psychologische Maßnahmen"	321
7.1.3.	Populärwissenschaftliche Literatur	323
7.2.	<b>"Spontane" Öffentlichkeit - Formierung einer lokalen Protestbewegung. Die Phase des lokalen Widerstandes gegen den Bau des Atomforschungszentrums in der Unteren Hardt 1956-1958. Standortverlegung und lokale Protestbewegung</b>	327
8.0.	<b>"GROBFORSCHUNG WOHNIN?", POSITIONEN ZUR PERSPEKTIVE EINER FORSCHUNGSFORM</b>	355